



## Bibliographische Daten

Titel:               Sammelhandschrift – Nürnberg, STN, Cent. VI, 43q  
Signatur:           Cent. VI, 43q

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

von mengerlai vort

chumpet in des menschen herzen leret den menschen  
tugend und die sotte gotes / Darumb spricht der weis  
ecclesiastica am 1 capitel Die wort gotes ist die kunst  
der geistlichkeit was ist das geredt nür das der  
in dem die wort ist was was ym ze tün und ze  
lassen ist / Dergestalt ist der mensch der si folgt der tün mit  
ubel und bessert sich an vnderloß / Die wort ver  
samlet nicht das zutün ist als der weis spricht am  
in capitel ecclesiastica exempl sind die kind die irer  
väter ersamlich lieben / Die wort nympt hin al  
le fleischlichkeit die dem geist wider ist / In der vä  
ter lebn spricht epz aluäter als der schurstab  
da mit das feur stet bleich genendet wirt und sich  
selbs verzert also ist das der mensch stet empfindlich  
in der wort gotes wirt verzert dy fleischlichkeit  
fleischlicher begir / Gregorius spricht So der men  
sch recht gewer wirt des geistes so wirt ym ofwach  
und widerzen alles fleisch / Die wort gotes macht  
den mensch franger mit gutem vort und heilige  
fürsagen. Gregorius schreibt in seinem dyalogo von  
dem genant Theodorus das dem was das kloster.